

Wild am Samstag

Erst in Toronto, **NEW**
jetzt auch bei uns!
Erleben Sie die
Rabbits hautnah!
„Unser Kai“

Aus dem Penthouse des DGH Heblös das Spiel und andere schöne Dinge erleben - mit „Unserem Kai“. Auf einfühlbarste Art und Weise wird Ihnen Kai's Sport nähergebracht, zudem haben Sie die Möglichkeit, Nebensächlichkeiten wie die Baseballregeln nähergebracht zu bekommen. Oder riechen Sie sich doch einmal an einem Tiefschutz oder an einer Baseballkappe von innen. Tun Sie, was Sie wollen - mit „Unserem Kai“!

Sorry meine Herren, vorerst gilt das Angebot in '98 nur für Damen.

RENT - A - RAB • GmbH & KG Co-GbR
Für mehr Informationen rufen Sie uns an:
Tel. 0190/332 332

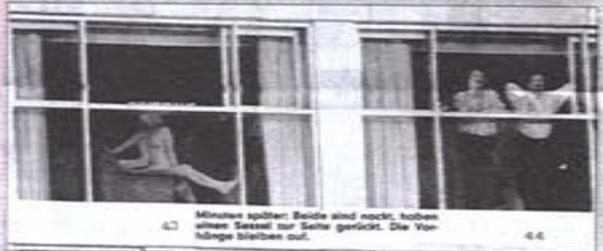


Was so alles während eines Baseball-Spiels passiert

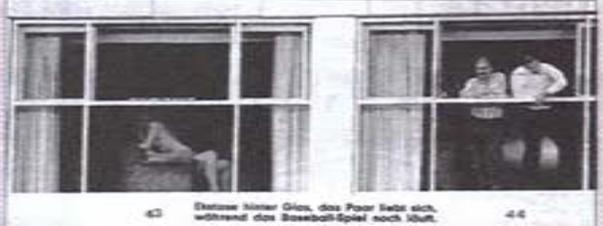
Sex in der Öffentlichkeit, sie ganz besonderer Kick. In Toronto (Kanada) hielt's ein Paar im Baseball-Stadion. Vor Tausenden von Zuschauern, in einer heiße einsehbares Loge, während des Spiels. Sie ließen die Vorhänge offen, damit sie keinen Spielzug verpassen. Psychologen fanden übrigens heraus: Es sind meist die Frauen, die Männer zum öffentlichen Sex verleiten.



Zwei Baseball-Fans (rechts) verfolgen das Spiel am offenen Fenster. Links das Paar. Offenbar gelangweilt im Sessel.



Minuten später: Beide sind nackt, haben einen Sessel zur Seite gerückt. Die Vorhänge bleiben auf.



Entree hinter Glas, das Paar sieht sich, während das Baseball-Spiel noch läuft.



STRIKE
ninety-eight



Computer - Shop

Hardware-Software-Service

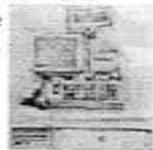
Inh. A. Weißbeck - Hintergasse 6 - 36341 Lauterbach
Tel.: 06641-4887 Fax.: 918136 Mobil: 01727842399
<http://www.computer-shop-gmbh.de>
e-mail: info@computer-shop-gmbh.de



Vertriebspartner von:
Kassensoftware
Kassensysteme



JARLTECH
INTERNATIONAL INC.



BEMI

never be alone

Wir sind BEMI Partner besuchen Sie uns im Internet

Copy-Shop

Wir bedrucken Magnetfolie, T-Shirts, Mouse-Pad, Klebefolie,
Vereinswimpel, Bild vom Bild bis zu DIN A3

ALLES NACH IHREN SELBST GESTALTETEN VORLAGEN.

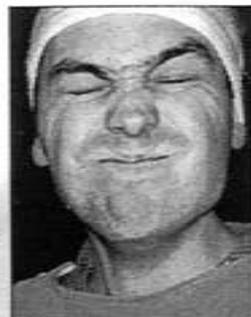


harbauer optik

Inh. Josef Schneider • Augenoptikermeister
Bahnhofstr. 11 • 36341 Lauterbach • Tel. 06641/3925

Hallo Baseballfreunde!

Die Rabbits werden 5 Jahre alt und gehen jetzt in die 5. Saison. Zu diesem kleinen Jubiläum muß ich rückblickend sagen, daß sich doch einiges in den vergangenen Jahren getan hat. Von den Gründern und der Anfangsformation der Abteilung ist der harte Kern übriggeblieben. Spieler gingen und neue Leute kamen dazu. Mit der Bildung einer Juniorenmannschaft wird für Nachwuchs gesorgt. Natürlich gab es neben den großen sportlichen Erfolgen auch Streß und Ärger. Unstimmigkeiten mit dem Verein, dem Verband und auch mal in der Mannschaft haben wir bis jetzt immer wegstecken können. Der Spaß am Baseball ist unverändert und ich denke, er wird sicherlich noch einige Zeit bleiben.



Voraussetzung für das Weiterexistieren der Baseballabteilung des HAS ist, daß sich immer wieder Leute finden, die Verantwortung, Aufgaben und Verpflichtungen neben dem Baseballsport übernehmen. Es sollte auch Loyalität, Verständnis und Kompromißbereitschaft für eine vernünftige Zusammenarbeit vorhanden sein. Nur so kann eine ordentliche und erfolgreiche Vereinstätigkeit gewährleistet sein.

Mit dem Wunsch, daß noch lange Zeit Baseball in Heblös gespielt wird, wünsche ich allen Spielern, Fans und Gönnern viel Spaß mit unserer Jubiläumsausgabe der „Strike“ und natürlich beim Baseball mit den Rabbits.

Tschüß, Euer A.J.

INHALTSVERZEICHNIS

- Seite 4 • Geschichte der Rabbits
- Seite 5 • Little Rabbits '97
- Seite 7 • Roster Little Rabbits '98
- Seite 11 • Rabbits '97
- Seite 14 • Bilder, die das Leben...
- Seite 16 • Äckschn Fotos I
- Seite 17 • Oje, die alten „Neuen“
- Seite 18 • Roster Rabbits '98
- Seite 22 • 24 Stunden - Reportage
- Seite 23 • A.J.'s Schmankerl; Äckschn II
- Seite 25 • Dumm Zeuch
- Seite 26 • Beyond Baseball

Wer halt doch sicher Lust, auch einmal in die Geschichte einzugehen, z.B. als bester, schlechtestes oder mittelmäßigster Spieler der Rabbits. Jeder ist willkommen - ob Anfänger oder Fortgeschrittener! Wenn Ihr in diesen Sport einmal reinschnuppern wollt, spricht uns einfach an oder wählt die

Rabbits - Hotline

06641 / 61923 (Jürgen Schmidt)

Baseball • Check it out!

Von Holzlatten und Tennisbällen zur Baseball-Monstermaschinerie:

EVIL „HASE“

Die Anfänge der "Rabbits" liegen schon lange Zeit zurück: Genauer gesagt im Jahre
1991

... als noch niemand auch nur im entferntesten daran dachte, einen Baseballverein im Vogelsberg zu gründen. Sagte nicht ein kluger Mann: "Wehret den Anfängen!?" - Zu spät, der Stein kam ins Rollen. Einige frühe Anhänger der Baseball-Religion treffen sich wochenends, um zunächst mit Tennisbällen und selbstgekauften Re-Import-Holzschlägern eine, dem Baseball nur sehr vage ähnelnde, sportliche Betätigung auszuführen. Dieses "Training" erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit und einige der Akteure können ihre Erfahrung aus anderen Teams einbringen. Schließlich entschließt man sich, ein eigenes Baseball-Team zu gründen.

1993

Beim damaligen Vorstand der Spvgg 1951 HAS Heblös findet man offene Ohren, und so kann nach langem Training ein erstes Freundschaftsspiel durchgeführt werden. Vor einer Kulisse von 300 Zuschauern (Ja, lang ist's her!) siegt man gegen die erfahrenen Marburg Panthers. Schiedsrichter und Scorer werden ausgebildet, die erste Ausgabe der "Strike" erscheint und man bereitet sich auf die offizielle Saison vor.

1994

Zur Überraschung aller gewinnen die "Heblös Rabbits" die Bezirksligameisterschaft mit nur drei Niederlagen und steigen in die Landesliga auf. Außerdem gelingt es, beim hessischen Pokalwettbewerb bis ins Halbfinale vorzurücken.

1995

... gehen die "Rabbits" als Meister der Landesliga mit dem erneuten Aufstieg in die Geschichte des hessischen Baseballsports ein, da es bis dato noch keinem Team gelang, von der untersten in die oberste, hessische Liga durchzumarschieren.

1996

... spielt man also in der Verbandsliga Hessen, die damals noch direkt unter der 2. Bundesliga zu finden war. Mit dem 4. Tabellenplatz sichert man zwar das Erreichen der Play-Offs, doch dort haben die "Rabbits" erwartungsgemäß nicht viel zu melden. Die ein Jahr zuvor ins Leben gerufene Jugendmannschaft "Little Rabbits" absolviert 1996 ihre ersten, viel versprechenden Freundschaftsspiele und bereitet sich für

1997

... auf ihre erste, offizielle Saison vor.

Wie sich die Geschichte der "Heblös Rabbits" 1997 fortsetzte, können Sie dieser Ausgabe der "Strike" entnehmen.

1997 „Little Rabbits“

The year of the

Bereits 1994 begann man in Heblös mit den ersten, vorsichtigen Schritten zum Aufbau einer Jugendmannschaft. Angetrieben durch die Auflagen des Verbandes, wonach es zur Pflicht gesetzt wurde, Jugendarbeit in Sachen Baseball durchzuführen, konnte man einige, am Baseball interessierte Jugendliche für „unseren“ Sport gewinnen. Damaliger Jugendtrainer war der amerikanische, in der Seniorenmannschaft aktive Sean Stanton. Als dieser allerdings bereits nach kurzer Zeit wieder in die Staaten zurückkehrte, versuchten sich zahlreiche Spieler der „Rabbits“ abwechselnd als Jugend-Coaches. Die zunächst als Höchststrafe erscheinende Aufgabe wurde dann von Frank Hübl und Andreas Rausch übernommen. Aber auch auf Abteilungsleiter Jürgen Schmidt war immer verläß, wenn es darum ging, den Spielbetrieb zu organisieren oder beim Training auszuheilen. So konnten 1996 zahlreiche Freundschaftsspiele durchgeführt werden, die nicht nur eine wesentliche Verbesserung auf sportlicher Ebene zum Erfolg hatten, sondern auch das Team enger zusammenschweißten. Doch nicht nur die Jugendlichen lernten hinzu, auch die Trainer gewannen zunehmend an Erfahrung im Umgang mit den Nachwuchsspielern, so daß zumeist ein harmonischer Trainingsbetrieb möglich war. Nach dieser Aufbauphase nahmen die „Little Rabbits“ 1997 erstmals am offiziellen Ligabetrieb teil. Bevor dies jedoch geschehen konnte, mußte man sich, aufgrund des doch recht großen Altersunterschiedes (11-18) im Team, erstmal entscheiden, ob eine Jugendmannschaft (13-15 Jahre) oder eine Juniorenmannschaft (16-18 Jahre) gemeldet werden sollte. Da vier Spieler im Kader nicht mehr Jugend hätten spielen dürfen und auch keine Sondergenehmigung bekamen, mußte man also ein Juniorenteam melden und in Kauf nehmen, daß die Gegner einen wesentlich höheren Alterdurchschnitt aufweisen würden. Leidtragender dieser Entscheidung war George Beacham, der Mannschaftsjüngste, da er noch der Kategorie Schüler angehörte und somit zum Spielbetrieb der Juniorenliga aus Sicherheitsgründen nicht zugelassen werden konnte. Am 12.04.1997 sollte es also losgehen. Auf heimischem Platz traf man voller Spannung auf den ersten Gegner, die „Kriftel Redwings“. In der Verteidigung merkte man den „Little Rabbits“ die Nervosität allerdings noch deutlich an, da sich auch in vieltrainierte Spieltzüge immer wieder Fehler einschlichen, die im Angriff nicht ausgeglichen werden konnten. Das Spiel wurde schließlich 12 : 8 verloren. Besser sollte es im zweiten Spiel gegen die „Bad Homburg Hornets“ laufen. Ein gute Verteidigung und nicht zuletzt der erste Homerun der „Little Rabbits“ durch Kersten Losinski führten zum 10:3-Erfolg. Danach traf man auf die „Darmstadt Whippets“, in deren Reihen sich zahlreiche Junioren-Nationalspieler befinden. Die



the point of sport

SPORTSPIEGEL

Obergasse 25
Lauterbach

Tel.: 06641/5255

Ihr sportlicher
Partner



„Whippets“, die auch als Anwerter auf die deutsche Meisterschaft gehandelt werden, ließen die „Little Rabbits“ mit 35:5 links liegen. Auch gegen die „Friedberg Braves“ war außer an Erfahrung nichts weiter zu gewinnen. Im Gegenteil, durch eigenes Verschulden wurde die Zeche sogar noch höher als eine Woche zuvor: 41:1 (Bitte nicht weitersagen!). Das erste Auswärtsspiel bei den „Jainus Eagles“ begann hochklassig und lange Zeit ausgeglichen. Spieler des Tages seitens der „Rabbits“ war zweifelsohne Lars Schütz, der durch drei spektakuläre Catches (gefangene Bälle) im Outfield (Außenfeld) auffiel. Im letzten Inning brach die Verteidigung der Heblöser allerdings fast vollständig zusammen und man mußte sich mit einem viel zu hohen Ergebnis von 14:4 geschlagen geben. In Bad Homburg begann nun bereits die Rückrunde, in der nur noch Doubleheader (zwei Spiele an einem Tag) gespielt werden sollten. Scheinbar gelang es, die starke Mannschaftsleistung der vergangenen Woche zu konservieren, denn beide Spiele konnten mit 21:2 und 8:5 gewonnen werden.

6 Auffälligster Spieler war - wie so oft - Pitcher (Werfer) Alexander Stumpf, der die gegnerischen Batter (Schlagmänner) verzweifeln ließ. Beim nächsten Doubleheader gegen die „Kriffel Redwings“ gelang den „Little Rabbits“ ein Split (ein Sieg - eine Niederlage). Während das erste Spiel noch mit 1:7 verloren ging, besann man sich im zweiten Spiel wieder auf die Stärken. Die gute Verteidigung um Pitcher Stumpf und der Angriff, bei dem Mikail Ertence ein weiter Schlag gelang, führten zum verdienten 5:4-Sieg. Zu diesem Zeitpunkt bot sich das Bild, Chancen auf die Play-Off-Teilnahme zu haben, doch traf man als nächstes wieder auf die „Darmstadt Whippets“, die noch keine Niederlage hinnehmen mußten: 0:27 und 3:28. Der nächste Spieltag führte die „Jainus Eagles“ in den schönen Vogelsberg. Nach dem starken ersten Spiel, das mit 16:6 gewonnen wurde, bauten die „Little Rabbits“ im zweiten Spiel stark ab und mußten sich 5:15 geschlagen geben. Beim Doubleheader gegen die „Friedberg Braves“ gegen die man Wochen zuvor noch eine 1:41-Schlappe einstecken mußte, gab man sich zwar keinen Illusionen hin, wollte aber gute Spiele liefern. Trotz der 5:11 und 5:16-Niederlagen zeigte sich deutlich, daß die „Heblös Little Rabbits“ während der Saison einiges hinzulemen konnten. Mit dem fünften Tabellenplatz schlitterte man nur knapp an der Play-Off-Teilnahme vorbei. So konnte die Zeit für ein Freundschaftsspiel gegen die Gießen Busters genutzt werden, anstatt als Viertplatzierte nochmals auf den Tabellenführer „Darmstadt Whippets“ zu treffen. Das Freundschaftsspiel, das gleichzeitig den Abschluß der Saison für die „Little Rabbits“ bildete, wurde durch hervorragende, taktische Leistungen mit 8:7 gewonnen. Herauszuheben ist ein „Diving Catch“ (im Hechtsprung gefangener Ball) von Lars Schütz, sowie einmal mehr das tadellose Pitching von Alexander Stumpf. Im nächsten Jahr wird lediglich Sebastian Rexhausen dem Team entwachsen und bei den Senioren spielen. Das übrige Team bleibt unverändert und somit rechnet man sich gute Chancen auf einen Platz unter den ersten vier aus. Die Spieler Alexander Stumpf, Kersten Lasinski und Jan Hoffmann werden im laufenden Jahr bereits im Seniorenbereich mittrainieren. Schon im vergangenen Jahr hatten einige der Junioren die Gelegenheit, sich im Dress der Senior-Rabbits zu profilieren. Wir, die Trainer Andreas und Frank, möchten uns bei den Eltern unserer Spieler, den Sponsoren und Gönnern und besonders bei Abteilungsleiter A.J. für die Unterstützung bedanken. Außerdem möchten wir unserem Team für die gute Zusammenarbeit und die nervigen Späßchen auf unsere Kosten bedanken. **PLAY BALL IN 1998 !!!**



Frank Hübl
Tourette-Syndrom

Andreas Rausch
3 Valium-Spritzen
pro Tag

Coaches



George
Beacham
Lauterbach
20.10.85



Florian
Benner
Lauterbach
5.1.83



Sascha
Eheim
Maar
22.10.84



Mikail
Ertence
Lauterbach
12.7.83



Impressum:

berichte : andreas rausch, frank hübl • **fotos**: julia wolf, andreas rausch, jürgen schmidt
kommentare : roland weidl, andreas rausch, frank hübl
zurechnungsfähige redakteure : - • **layout** : roland weidl, andreas rausch
druck : laser und druck rexhausen

Kevin
Friedrich
Lauterbach
24.3.84



Benjamin
Helfenbein
Maar
21.4.83

Tobias
Raatz
Lauterbach
5.7.82



Lars
Schütz
Lauterbach
26.6.83

8
Jörn
Hofmann
Rixfeld
26.5.83



Rüdiger
Kurz
Lauterbach
23.9.82

André
Lorenz
Lauterbach
6.5.81

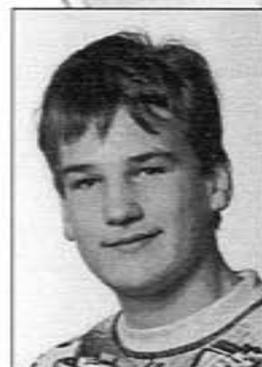


Alexander
Stumpf
Lauterbach
2.6.80

Kersten
Lasinski
Lauterbach
24.12.80



Georg
Lips
Lauterbach
10.3.84



Thorsten
Winkler
Lauterbach
29.6.81



Sven
Dahmer
Lauterbach
25.4.82



Jan
Hofmann
Rixfeld
7.5.80

AUTOHAUS RAUSCH



Umgehungsstraße 41
36341 Lauterbach

Telefon (06641) 96260 - Fax (06641) 62326

VMM

VERSICHERUNGSMARKT

RIGOBERT SEIBERT

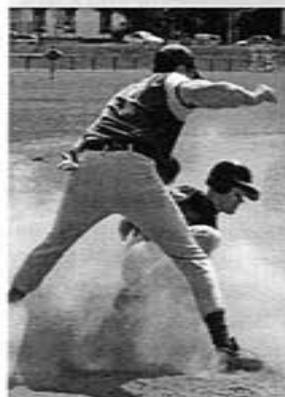
- WIR BIETEN:**
- UNABHÄNGIGE VERSICHERUNGSBERATUNG
 - VERSICHERUNGEN
 - IMMOBILIENVERMITTLUNGEN
 - GELDANLAGEN UND FINANZIERUNGEN

RIGOBERT SEIBERT
VERSICHERUNGSKAUFMANN
STEINWEG 8 · 36341 LAUTERBACH
TELEFON 06641/2225 oder 2223

The Rabbits 1997

Meister, oder was ??!

"...oder was?!" wäre hier wohl die passende Antwort gewesen. Aber zurück zum Saisonstart: Am 15.04.1997 war also zum vierten Mal in unserem Lauterbacher Anzeiger zu lesen "Jetzt begann...(usw.)". Es handelte sich um den Zeitungsbericht zum Saisonauftakt der Heblor Rabbits, die am 12.04.1997 zu einem Doubleheader (zwei Spiele an einem Tag) einluden; und zwar den Mitfavoriten um die Meisterschaft: Wiesbaden "Express". Es war ebenfalls zu lesen, daß man gegen dieses Team bereits 1990 (!) einmal verloren hatte, was recht überraschend war, da die "Rabbits" erst 1993 gegründet wurden. Doch zu den Spielen: Die Heblor erwischten scheinbar den besseren Saisonstart, denn die beiden Spiele wurden mit 8 : 3 und 6 : 4 gewonnen, was auf das tadellose Pitching von "A.J." Schmidt und "Billy" Weidl zurückzuführen war. Auch der Angriff lief (noch) sehr gut: Moyer, Weidl, Schmidt, Hübl und Neuling Sebastian Rexhausen gelangen gute Schläge. Eine Woche später mußte man zur ersten Auswärtsbegegnung zum Neuaufsteiger Dreieich "Vultures" II reisen, um dort wiederum zwei Spiele zu absolvieren. Die "Geier" machten es den "Rabbits" ziemlich schwer und man mußte, nachdem Hübl und Münster mit gelungenen Schlägen das 1 : 0 vorlegten doch der Gegner sofort ausgleichen konnte, nach 5 Innings in die Verlängerung. Hier



gelang es den Hasen im Angriff, nach Treffern von Weidl und Schmidt, das Spiel doch noch mit 4 : 1 zu gewinnen. Das zweite Spiel dominierten die Heblor und siegen klar mit 12 : 1. Jetzt erwarteten die Vogelsberger den heiß gehandelten Geheimtip Erbach "Grasshoppers": 14 : 2 und 14 : 6 und Tschüb. Der schwache Erbacher Pitcher baute die Rabbits Schlag um Schlag auf und auch Preston, Schimpf und Roth konnten ihre Schlagstatistik verbessern. Am 8.5. fuhr man zu den Friedberg "Braves" II, deren erstes Team in der Bundesliga spielt. Das stark ersatzgeschwächte Team der "Rabbits" mußte bereits vor Anfang des ersten Spiels eine weitere Hiobsbotschaft hinnehmen, da sich Thorsten Schneider, aus welchen Gründen auch immer, schon beim Aufwärmen das Schlüsselbein brach. Die Juniorenspieler Kersten Lasinski und Thorsten Winkler kamen zum Einsatz und das erste Spiel

wurde mit 8 : 1 deutlich gewonnen. Weidl und Greb konnten zwar schöne Treffer landen, doch es zeichnete sich bereits ab, daß einige der Heblor Leistungsträger Probleme mit den langsamen, unberechenbaren Würfeln des Friedberger Pitchers hatten. Besonders auffällig war die Offensiv-Statistik von Jürgen Schmidt, der bei 8 glücklosen Versuchen an diesem Tag nicht einmal das erste Base erreichte. In der Verteidigung war er als Pitcher allerdings der große Rückhalt seiner Mannschaft. Im zweiten Spiel gingen die Friedberger zunächst mit 5 : 1 in Führung, doch im 5. Inning gelang der Ausgleich und somit ging es in die Verlängerung. Hier konnten die Vogelsberger durch einen glücklichen Run von "Seppi" Rexhausen das Spiel für sich entscheiden. Nun standen bereits die letzten Hinrundenspiele gegen den Traditionsgegner Wehrheim "Raccoons" an. Das erste Spiel war von hohem Niveau geprägt, was sich in dem niedrigen Ergebnis von 1 : 0 für die "Rabbits" widerspiegelte. Die zweite Begegnung wurde deutlicher mit 7 : 3 gewonnen. Während der Vorrunde nahm man an einem Freundschaftsturnier in Fulda teil, bei dem der Juniorenpitcher

Alexander Stumpf, sowie Juniorencatcher Kersten Lasinski überzeugen konnten. Das Turnier, an dem neben den Gastgebern Fulda "Black Horses" und anderen hessischen Teams auch die benachbarten Angersbach "Bandits" teilnahmen, konnte im Finale gegen die Frankfurt "Pirates" gewonnen werden. Die Vogelsberger starteten also ohne Niederlage in die Rückrunde, wobei diese aus einzelnen Spielen über jeweils 9 Innings bestand. Diese Serie wurde beim Auswärtsspiel in Wiesbaden abrupt beendet. Diesmal gelang es nicht, die schwache Offensive der Mannschaft zu kompensieren. Lediglich ein "Double" von „Walter“ Höhl und einige wenige Hits führten zu den letztendlich erreichten 5 Runs. Aufgrund einiger Fehlerchen seitens der "Rabbits" und vielen Treffern der Wiesbadener erlangte der Gegner schließlich 11 Runs. Thomas "Walter" Höhl gelang es, auch in der Verteidigung auf sich aufmerksam zu machen. Als er nach einer kurzen Spielunterbrechung wieder zurück auf seine Position ins Left Field trottete, war es nach mehrmaligen Aufforderungen, er möge sich doch beeilen da das Spiel weitergehen würde, eine Genugtuung für beide Mannschaften, als der Ball 2 Meter hinter "Walter" zu Boden fiel. "Walter" wiederum ließ es sich nicht nehmen, nach einem groben Schnitzer von Andy Roth, bis ins Right Field zu seinem am Boden zerstörten Kollegen zu spurten, um ihn mit folgenden Worten zu trösten: "Mach Dir nix draus

Andy, es war ja nur der spielentscheidende Fehler!" Eine Woche später kam das bis dahin sieglose (!) Schlußlicht Dreieck "Vultures" II zu Besuch in den Vogelsberg. Total verunsichert durch die Schmach in Wiesbaden starteten die "Rabbits" sichtbar nervös. Doch hier der Spielbericht des LA.: "Die Rabbits (...) gerieten gleich mit 9 : 3 in Rückstand. Dieser konnte im 3. Inning auf 4 : 5 verkürzt werden." Kein Wunder, daß Baseball für eine sehr komplizierte Sportart gehalten wird! Das Spiel wurde jedenfalls noch mit 12 : 9 seitens der Heblöser gewonnen. Durch gute Treffer konnten sich Möller, Hübl, Rexhausen, Rausch, Moyer, Greb, Schrimpf und vor allem A.J. Schmidt auszeichnen, der bei dieser Gelegenheit seinen dritten Homerun schlug und damit die Führung in der Ligastatistik übernahm. Bei den



... die Pitching-"Rotation" mit A.J. (oben) und Billy

Erbach "Grasshoppers" mußte man auf den verletzten Pitcher Roland Weidl verzichten, doch das Spiel wurde nach dem 8. Inning aufgrund der 10-Run-Rule beim Spielstand von 21 : 10 für die "Rabbits" beendet. Die spektakulärste Aktion in der Verteidigung war ein Run-Down, bei dem First-Base-Man Rausch zwar ein "Out" gelang, bei der Kollision aber etwa 3 Meter aus dem Feld spritzte. Die Friedberg "Braves" II wurden mit 15 : 5 besiegt. Der wieder genesene Pitcher Weidl hatte die Schlagmänner des Gegners unter Kontrolle und Neuling "Beppo" Rexhausen gelang ein Homerun. Das letzte Rundenspiel gegen Wehrheim "Racoon" konnte den ersten Platz der "Rabbits" nicht mehr gefährden. Deshalb wollten die Heblöser die Gelegenheit wahrnehmen, um einen neuen Pitcher zu testen. Andreas Greb konnte seine Kollegen mit präzisen Würfeln überzeugen, doch leider nicht immer den

Gegner, der mit 4 : 0 in Führung ging. Verloren wurde das Spiel allerdings in der Offensive, die an diesem Tag ein Totalausfall war. Lediglich im letzten Inning verkürzten die "Rabbits" durch einen Homerun von Moyer auf 3 : 8. Trotzdem Meister, oder was ??? Man feierte die Meisterschaft erstmal gebührend, um dann zu erfahren, daß der Sieg der Play-Offs das ent-



Jedes Jahr immense Leistungen...

scheidende Kriterium für den Gewinn der Verbandsligameisterschaft sei. Zur Vorbereitung auf die Aufstiegsrunde ließ man sich beim Verband einen "Batting-Cage" (Schlagkäfig) aus, um das zuletzt katastrophale Angriffsspiel zu verbessern. Im Halbfinale traf man auf die Waschbären aus Wehrheim, die man auswärts in einer hochklassigen Partie mit 8 : 4 schlagen konnte. Im Rückspiel wollte man nun alles klar machen, doch der Angriff war wieder erschreckend schwach und man mußte das erste Spiel mit 1 : 5 verloren geben. Daher wurde ein weiteres Spiel direkt im Anschluß an diese Partie notwendig, um eine Entscheidung herbeizuführen. Die "Rabbits" besannen sich auf ihre Stärken und gewannen in einem spannenden Spiel mit 13 : 8 gegen die fairen Gäste aus Wehrheim. Es trafen Möller, Rausch, Höhl, Rexhausen, Hübl, Weidl, Schneider und Preston für die Hasen. Im Finale mußte man, wie erwartet, nach Wiesbaden reisen, die sich im zweiten Halbfinale gegen Friedberg durchsetzten. Die Heblöser gingen mit 3 : 0 in Führung, wobei A.J. Schmidt ein Inside-The-Park-Homerun gelang. Doch bald schon kamen die Gastgeber auf 3 : 2 heran und konnten sogar mit 6 : 3 davonziehen, bevor das Vogelsberger Team seinerseits mit 7 : 6 führte. In einem Wechselbad der Gefühle konnten die Wiesbadener mit einem 9 : 7 Vorsprung ins letzte Inning gehen. Die "Rabbits" erreichten zwar durch Weidl und Höhl noch den Anschluß, mußten sich aber mit einer denkbar knappen Niederlage von 9 : 8 gen Heimat verabschieden.

Zu Hause standen also 2 Siege auf der Wunschliste der Hasen. Ähnlich wie schon in Wiesbaden verlief das Spiel sehr ausgeglichen. Die Heblöser gingen zunächst mit 4 : 1 in Führung, bevor der "Express" mit 6 : 4 vorbeirollte. Und auch der 7 : 6 Vorsprung reichte nicht aus, um die drohende Niederlage abzuwenden. Mit einigen glücklichen Treffern in die Lücken der "Rabbits"-Verteidigung und ein paar sehr umstrittenen Schiedsrichterentscheidungen setzten sich die Wiesbadener schließlich mit 10 : 7 durch. Mit etwas Glück hätte das Finale zwar auch anders ausgehen können, doch mit Wiesbaden fand der hessische Baseball sicherlich einen würdigen Vertreter für die Regionalliga. Good Luck!

Die "Rabbits" werden 1998 wieder ihr Bestes geben und hoffen dabei auf Eure Unterstützung!

point S reifen-brod
 Reifen, Räder, Auto-Service

Reifen Brod GmbH Lindenstraße 92 36341 Lauterbach/Hess. Telefon (0 66 41) 28 60 Telefax (0 66 41) 6 11 91

VIELE WETTER, EIN REIFEN

Der Michelin Energy haftet zuverlässig auf trockener, nasser oder rutschiger Fahrbahn und in der kalten Jahreszeit.



MICHELIN



Haftet sicher, lebt lange: **MICHELIN ENERGY**



MICHELIN

Bilder, die das Leben schrieb...
Erschütternde Schicksale der Rabbits



Zwei wichtige Spieler wurden bei leichtem Nordostwind während des Spiels zur Stabilisierung der Würstchenbude eingesetzt



Waller vom Team Stabemack befeuchtet nach dem Spiel seine stark überhitzten Füße



Petty hat sich zwischen erstem und zweitem Base verfranst, ein fieser Passant schickt ihn in die falsche Richtung



Nein, Andreas Greb zielt beim Abklatschen garantiert nicht auf die Hand...



Berufkrankheit Nr. 1 eines 1st-Basemans: ein Bein wird kürzer

14



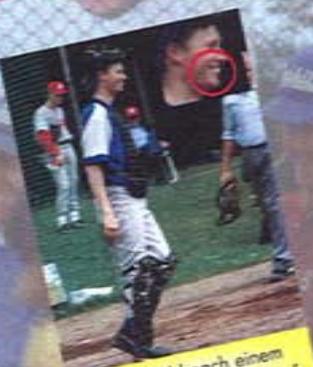
Beppo Rexhausen nach einem Fastball des Pitchers, der bereits 2 Sekunden im Fanghandschuh des Catchers steckt. Der Luftzug riß ihm den angesetzten Helm fast von der Fäße



A.J. nach über 2 Jahren Jugendarbeit



Diese Junioren-Lemmings lassen sich nach zwei Errors im Outfield feiern



Frank Hübl nach einem weiteren verkorksten Wurf



Lehrgangsteiler Walter (fr.) bei seinem Ausredenseminar während einer Pause mit zwei potentiellen Rausredern

15



Hasterak bemühte sich sehr in der vergangenen Saison. Hier zu sehen beim lustigen Schattenfangen



Lemming Dahmer checkt nach, ob ihm mittlerweile schon Brusthaare gewachsen sind



Dieses Bild zeigt die grausame Realität: Andreas Rau... platze vor Wut über ein Strikeout und schlachtete diese artgeschätzten Schlaghandschuhe ab.



Dort echt zu gebrauchen: Hasterak in der „Booth“ bei der Zubereitung seiner Mammoh-Burger

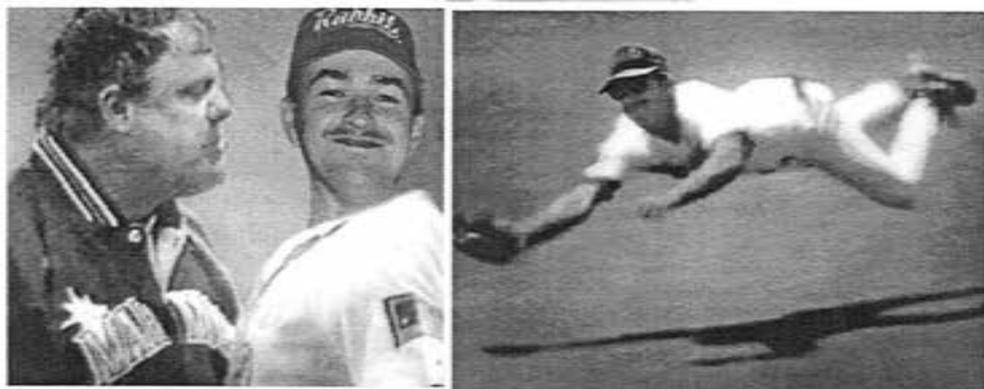
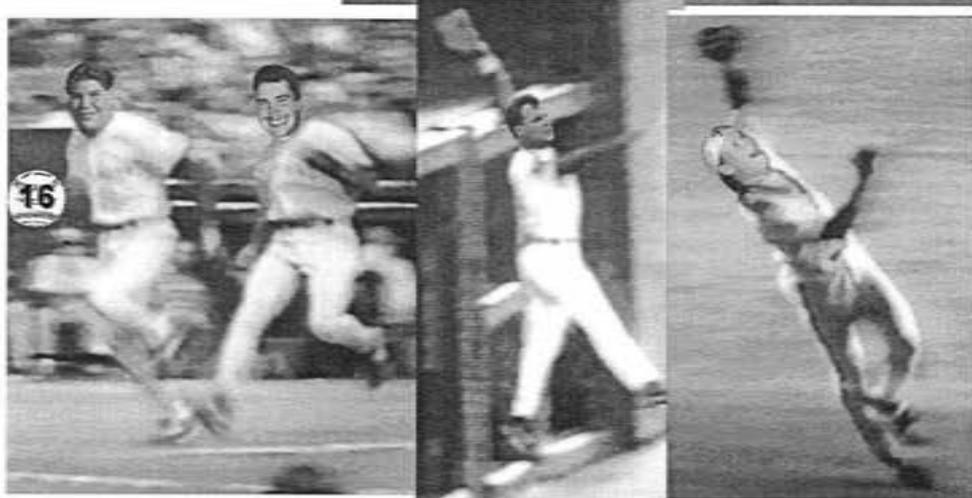
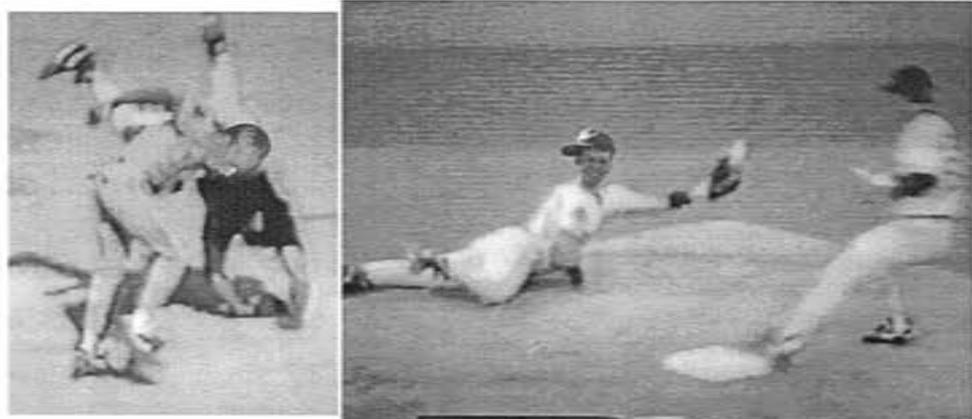


Zum Kuschieln unser Waller. Kann überall - aber erst nachdem alle Vorräte aufgefressen worden sind - sein Schlächten machen.



Heimleiter Greb (fr.) mit Buchhalter Hübl (2.v.l.) und den Teilnehmern des Artikulierwettbewerb

ÄCKSCHN - FOTOS PART I



**Damit Sie bei Ihren
Versicherungen und
Geldanlagen nicht
danebengreifen...**

Andreas Roth
Vogelsbergstr. 10
36341 Lauterbach
Tel. 0 66 41 / 28 93

17

Wir begrüßen relativ herzlich:



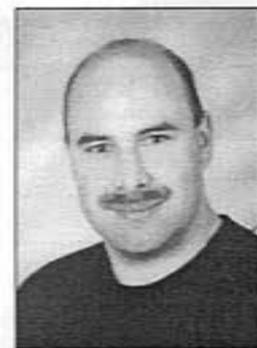
Neu
aber schon alt:

Martin Klein
Groß-Felda
10.6.62 (!)



Noch neuer und
noch älter:

Stephan Steiner
Bad Salzschlirf
27.2.59 (!!!)



So neu, daß er
noch Garantie hat:

Stephan Grix
Kirchhain
7.5.67

THE RABBITS - ROSTER '98 (INCL. STATS 1997)

Pitcher / Fielder



„A.J., Saxe“ • Jürgen Schmidt • Heblös • 17.7.70
Positions: Pitcher, Catcher

Batting Average	.222	(9th/15)
Slugging Average	.540	(3rd/15)
On Base Average	.351	(13th/15)
Fielding Average	.854	(8th/14)



Pitcher, most Homeruns, Vorstandsmitglied des HAS, Abteilungsleiter, Jugendtrainer, Materialwart und Nudelkoch der Heblös "Rabbits". Fällt durch einwandfreie Wortwahl und irreparable Satzstellung auf.

Pitching

Batters faced 381 • Innings pitched 72,66 • Base on balls 60 • Strikeouts 96 • Runs 70 • Earned Runs 36



„Billy“ • Roland Weid • Heblös • 14.6.71
Positions: Shortstop, Second Base, Pitcher

Batting Average	.350	(2nd/15)
Slugging Average	.550	(2nd/15)
On Base Average	.652	(1st/15)
Fielding Average	.960	(2nd/14)



Charmanter Pitcher, liebenswürdiger Freund und verständnisvoller Coach ("Und wenn das alles stimmt, fliegen mir kleine Engel aus dem Arsch", d. Red.). Bringt kein Verständnis auf, wenn Spieler ihre Erbsen im Schädel nicht benutzen. MVP '97.

Pitching

Batters faced 191 • Innings pitched 43,33 • Base on balls 23 • Strikeouts 26 • Runs 25 • Earned Runs 20



„Greber“ • Andreas Greb • Wallersdorf • 4.11.71
Positions: First Base, Outfield, Pitcher

Batting Average	.259	(8th/15)
Slugging Average	.407	(7th/15)
On Base Average	.444	(5th/15)
Fielding Average	.972	(1st/14)



Ging als offizieller Trainer mit gutem Beispiel voran und heimste den Best-Fielder-Award ein. Auch als Pitcher überzeugte er die Gegner („Hehe, bei dem kannst' de alles weghauen!“). Nur das Scoren wirkt auf ihn etwas „einschlüpfend“.

Pitching

Batters faced 13 • Innings pitched 2 • Base on balls 3 • Strikeouts - • Runs 4 • Earned Runs 2

Awards



Most Homeruns 4
Most Runs 26



Bester Pitcher ERA 4.15
MVP 1997



Bester Fielding Avg.
Infield .972

Fielder



„Nase“ • Nils Hanstein • Renzendorf • 28.3.77
Positions: Outfield, Bench

Batting Average	.000	(-)
Slugging Average	.000	(-)
On Base Average	.200	(-)
Fielding Average	-	(-)



Nickname „die Nase“. Braucht eigentlich gar keinen Fanghandschuh, denn er bremst die härtesten Bälle lieber mit zuverlässigen Körperteilen als mit dem unhandlichen Fanghandschuh.



„Hübl“ • Frank Hübl • Maar • 18.9.75
Positions: Catcher, Shortstop

Batting Average	.298	(4th/15)
Slugging Average	.362	(8th/15)
On Base Average	.459	(4th/15)
Fielding Average	.936	(3th/14)



Der Catcher gerät bei gegnerischen "Steal"-Versuchen total außer Kontrolle und kann sich dann so schön selbst nicht leiden; ist aber selbst der Windhund im Team (meisten Stolen Bases). Jugendtrainer in Sachen "mächtige Fackel".



„Petty“ • Brett Moyer • Angersbach • 8.5.70
Positions: 2nd Base, 1st Base

Batting Average	.521	(1st/15)
Slugging Average	.729	(1st/15)
On Base Average	.613	(2nd/15)
Fielding Average	.868	(7th/14)



Ließ bei der letztjährigen Spielerehrung mal wieder Hochkaräliges mitgehen: Best Batter und Most RBIs. Strebt in diesem Jahr nach dem Titel "Best-German-Speaking Uswärtiche".



„Schrimpi“ • Timo Schrimpf • Lauterbach • 7.4.72
Positions: Outfield, 3rd Base

Batting Average	.211	(12th/15)
Slugging Average	.263	(10th/15)
On Base Average	.318	(15th/15)
Fielding Average	.769	(11th/14)



Friseur der "Rabbits", und beherrscht viele schnitttechnischen Varianten (0 - 4 mm Länge). Ruff lauthals „Pamelaaaaa“ und fällt auf die Knie, falls eine genähte Kugel in seinem Fanghandschuh hängenbleibt.

Awards

NIETE



Most Stolen Bases
23

19



Bester Batting Avg.
.521

NIETE

Felder



„Beppo“ • Michael Rexhausen • Schlitz • 19.10.77
Positions: Outfield

Batting Average	.269	(6th/15)
Slugging Average	.423	(6th/15)
On Base Average	.367	(11th/15)
Fielding Average	.800	(10th/14)

Ihm gelang bereits in seiner ersten Saison der „baseballsportliche Orgasmus“ eines Homeruns. Wurde außerdem zum Best Outfielder gemäß Statistik.



„Fienner“ • Michael Möller • Angersbach • 5.1.78
Positions: 2nd Base, Shortstop, 3rd Base

Batting Average	.263	(7th/15)
Slugging Average	.263	(10th/15)
On Base Average	.425	(6th/15)
Fielding Average	.854	(8th/14)

Ihm wurden 1997 die meisten Bases On Balls zugesprochen. Wurde ewig wegen seiner Haarpracht gehänselt und sieht nach einer Kürzung seiner Kopfhautaussonderung endlich aus wie ein Mensch, bleibt aber „Rabbit“.

20



„Kai“ • Kai Münster • Maar • 3.3.78
Positions: Outfield

Batting Average	.185	(15th/15)
Slugging Average	.222	(12th/15)
On Base Average	.389	(8th/15)
Fielding Average	.625	(12th/14)

„Unser Kai“, hyperaktiv in Sachen Frauen (oder Mädchen). Absolviert 1997/98 seinen Bundeswehrdienst und kann daher scheinbar besser mit der Wumme umgehen als mit dem Schläger. Auch bekannt als: Kai Ahnung, Kai Angst, Kai Panik...



„Rauschi“ • Andreas Rausch • Maar • 6.8.75
Positions: 1st Base

Batting Average	.200	(13th/15)
Slugging Average	.200	(15th/15)
On Base Average	.355	(12th/15)
Fielding Average	.914	(4th/14)

Stellt Ärzte mit ausgefallenen (Sport-)Verletzungen vor unlösbare Rätsel. Außerdem als Jugendtrainer und mit seinem Sponsorenprogramm „Durch den Arsch zum Erfolg“ bekannt. Der Dieselmotor in Sachen „Ein Äpfelchen noch...!“

Awards



- Bester Fielding Avg. Outfield .800
- Rookie Of The Year



Most Walks
16

Felder



„Seppi“ • Sebastian Rexhausen • Schlitz • 30.7.79
Positions: Outfield

Batting Average	.278	(5th/15)
Slugging Average	.444	(5th/15)
On Base Average	.381	(10th/15)
Fielding Average	-	(-)

Lehnte den Baseball-Sport lange Zeit ab, da er hier nicht seinen geliebten Bundeswehr-Parka tragen kann. Sehr beliebt bei den Kids als technischer Berater Soft-Hardware, auch hin und wieder mal immer während des Trainings.



„Haslerok“ • Andreas Roth • Lauterbach • 1.4.70
Positions: Outfield

Batting Average	.214	(11th/15)
Slugging Average	.214	(14th/15)
On Base Average	.389	(8th/15)
Fielding Average	.889	(5th/14)

Tritt zwar nach langen Trainingspausen mal verunsichert aber niemals unversichert auf. Er ist und bleibt der Maître de Cuisine, der Maestro des Grills, der Gott der Bratwurst, der Moshammer des Burgers. Wird von seiner Claudia immer hübsch angezogen.

21



„NullNull“ • Thorsten Schneider • Reuters • 22.3.73
Positions: Outfield

Batting Average	.222	(9th/15)
Slugging Average	.222	(12th/15)
On Base Average	.391	(7th/15)
Fielding Average	.500	(13th/14)

Vize Mister Error
Fielding Avg. .500

Höchstmotivierter Spieler der „Rabbits“. Stört sich nicht daran, wenn Bälle einen Meter neben ihm im Outfield einschlagen. Bleibt immer ruhig und gelassen, außer der Äpfelwein wird knapp. Wurde im „Team Stabernack“ punktgleich mit Walter „Mister Error“.



„Walter“ • Thomas Höhl • Heblös • 26.8.71
Positions: Outfield, Bench, 3rd Base

Batting Average	.200	(13th/15)
Slugging Average	.280	(9th/15)
On Base Average	.344	(14th/15)
Fielding Average	.500	(13th/14)

Mister Error
Fielding Avg. .500

Sehr schwer, ihn lieb zu haben. Ihm gelang die erfolgreiche Titelverteidigung des „Mister Error“. Seine Fehler gingen aber (lt. eigener Aussage) alle auf das Konto der Mitspieler, Gegner, Umps, Scoret, Zuschauer und des Scheiß Handschuhs.

NIETE

NIETE

NIETE

NIETE

TEAM STABERNACK
WORLDS WORST FELDERS



Just drop it!

Reportage

24-Stunden-Bericht

Ein "ganz normaler" Samstag für die Heblös Rabbits

0.00 Uhr Studio "L": Der Tag beginnt, ohne daß der Vortag zu Ende ging. Die Mannschaft trifft sich zur mentalen Vorbereitung in der "Muff", obwohl der Trainer, der auch anwesend ist, ausdrücklich Ausgehverbot erteilt hat. Aufgrund der körperlichen Verfassung einiger Spieler wird die zuvor beschlossene Mannschaftsaufstellung mehrmals revidiert. Man beschließt, daß die vereinbarte Uhrzeit von 8.30 Uhr auf mindestens 8.45 Uhr verschoben werden könnte. Auch die Jugendspieler stimmen zu.

9.00 Uhr Die Jugendtrainer treffen wie erwartet etwa 15-30 Minuten nach der Mannschaft ein, d.h. eigentlich nur Hübl und A.J., denn Rauschi vergnügt sich zu dieser Zeit im samstäglichen Einkaufsummel, um die "Booth" (Bude) zu versorgen. Zunächst werden Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Käse und ggf. Mayonnaise, Ketchup und anderes je nach Bedarf und Haltbarkeitsdatum eingekauft; außerdem Buletten, Kartoffelbratwürste, Käseknacker, normale Bratwürste und Brötchen. Wieder Zuhause werden die Zutaten für die legendären "Rabbits-Burger" zubereitet. Vor allem das Schneiden der Zwiebeln und der Gedanke an das bevorstehende Jugendspiel treiben dem "Trainer" die Tränen in die noch geschwellenen Augen. Jetzt alles rein ins Auto und CD-Player, Verstärker, Mikrofon und Stimmungs-CDs nicht vergessen. 9.30 Uhr In Heblös sind mittlerweile die Feuerwehrgärte, das Geländer und die Fußballtore vom Spielfeld geräumt. Jetzt werden noch Netze vor die Fenster des Bürgerhauses gehängt, das Outfield mit Sperband abgegrenzt, mit Hütchen die Parkplätze gesperrt und Spielerbänke für die Mannschaften aus dem Bürgerhaus geholt. Inzwischen wird das Feld abgemessen und abgestreut, was den Jugendspielern nach einigen Fehlversuchen auch meistens gelingt. Nun wird die 1000-Tonnen-schwere Anzeigelafel aufgestellt. Rauschi trifft inzwischen ein, baut die Anlage auf, schmeißt den Grill an und fährt noch ein- bis zweimal Heim, da er aufgrund der Rest-

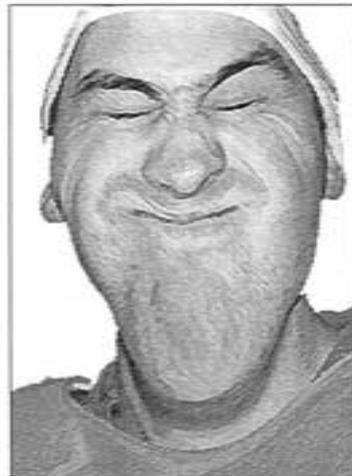
22

promille immer was vergißt. Eine weitere Hürde stellt die Sprengler-Anlage in Out- und Infield dar, die der einsichtige Platzwart nach dreimaligem Wegräumen unsererseits immer wieder aufgebaut hat. Auch einige Fußballspieler sind bereits zum "abgesprochenen" Sondertraining aufgelassen und der Lauffreud fordert UN-Sicherheitsgruppen, um aus der Gefahrenzone evakuiert zu werden. Hier kommt Abteilungsleiter Jürgen Schmidt zum Einsatz, der schnell alle Schuld auf sich nimmt und sich bei allen Anwesenden für die Existenz der Baseball-Abteilung entschuldigt. Falls der Vorstand am Vorabend nicht ein überraschendes Platzverbot über die Rabbits verhängt hat, kann es endlich losgehen. Die Jugendlichen machen sich inzwischen warm (Hahaha, von wegen!), während die Trainer Rauschi und Hübl in der Kabine die Aufstellung auswürfeln. Diese wird nun der Mannschaft bekannt gegeben, was regelmäßig zu Tränen führt. Ist der reibungslose Spielablauf also gewährleistet, sorgen Schiedsrichter A.J., Trainer Rausch und Scorer Hübl für ein mehr oder weniger großes Chaos.

12.30 Uhr Das Jugendspiel geht zuende und die Gegner der Seniorenmannschaft trudeln langsam ein und beginnen mit ihrem professionellen Aufwärmtraining. In der Zwischenzeit kümmerte sich Andy Roth um die Getränke und sonstiges, was vergessen wurde. Er übernimmt in einer aufsehenerregenden Zeremonie die Herrschaft über die Bude und verbreitet somit die Hoffnung auf ein erstes Essen an diesem Tag. Die Jugendtrainer kümmern sich noch um Scoresheets, Spielpläne, Trikots, Ausrüstung und die Sorgen ihrer Schützlinge, während ihre Mannschaftskollegen mittlerweile eintreffen, um ihre Brote auszupacken und ein paar Zigaretten zu rauchen. Dem Vehungern nahe stellen A.J., Hübl und Rausch fest, daß zwei ihrer Jugendspieler bereits alles verschlungen haben. Scheißegal, Trikot drüber, ein bis zwei Würfte zum "Wammachen" (wenn überhaupt) und raus auf den Platz, wo Schiedsrichter, Gegner und Mannschaftskollegen bereits genervt auf Pitcher, Catcher und 1.Base-Man warten.

13.15 Uhr Scorer Grebi trifft ein, läßt sich die ersten beiden Innings schildern und bleibt wach (Ohhh!). ab 17.00 Uhr Nach (meist) gewonnenem Spiel (oder Spielen) wird in ca. 1 Std. alles wieder weggeräumt. Man bleibt aber meistens noch so 2-3 Stunden und grillt alles, was nicht weglaufen kann, füllt literweise Applier in sich um oder reagiert sich an einem gegnerischen Trikot ab, das der Gegner vergessen hat. (Sorry Wiesboden Express, aber wenn man den Gegner auswärtig vernichtend schlägt, darf man doch nichts liegen lassen!).

Der Abend verläuft wie jeder Samstag: Zudröhnen - Einschlafen - Aufwachen - Anziehen - Heimfahren. Somit wären die 24 Stunden und der Großteil der Mannschaft voll.



Äidschäis Schwankertl

„Erst e ma dann - aber net vorher!“

„Dann müsse mir das halt proformhalber so mache!“

„Also, de Frank überventilert immer ziemlich schnell...“

„Ach, unn wenn ihr auf 's Klo müßt, da hinne ham 'se auch e TUI-Häusche!“

„So, jetz die Hand in die Keule unn los geht 's!“

„Da hätte mir noch hin-könne komme, äh, hin-könne konne“

„Bei mir sin halt hin unn widder ma 'n paar irreparable Konsonanten debeil!“

ÄCKSCHN - FOTOS PART II



23

NEU!

Alles für



Game Boy

Super Nintendo

Nintendo 64

100%
FUN

UTES SPIELZEUGKISTE

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 Uhr bis 18.30 Uhr, Sa 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

KANALSTRASSE 1
36341 LAUTERBACH

TELEFON 06641/5377 FAX 06641/2425



The **HSR** proudly present



Dumm Zeug Ussjeglitsches

Greber zu den Rabbits nach einer verbalen Attacke eines Rüsselheimers gegen „Uns A.J.“: Mensch, Leute, Ihr müßt endlich ma begreife, daß net alle Arschlöcher bei uns spiele können!

(Mike und seine Schwester sin optisch arg ähnlich. Im Zeltlager Heblös passiert es dann... ein paar Schöppchen später... man wird schließlich ehrlich)
Walter: Los, Mike, zieh Dich endlich aus, mir wolln ma sehn, wie Dei Schwester nackt aussieht.

(Coach Frank will sämtliche Jugendspielern informieren)
Frank: Ja, Hübi, Tach, is 'de A... (Namen nicht geändert) zu sprechen?
Vater von A...: Nein!
Frank: Könne Sie ihm ausrichte, daß morgen das Baseballtraining ausfällt?
Vater von A...: Um wieviel Uhr???

(Unterhaltung über Eishockey)
Petty: Ick habe auch mal Eishockey gespielt auf 'm College in die Staaten!
Billy: Du hast ma Eishockey gespielt???
Petty: Jaaaa, aber nich lang - ich war gut un schnell, aber ich konnte nich laufen!

(1. Zum Wärmeschwingen wird ein Beschwerer verwendet, genannt „Donut“.
2. Es gibt zwei eifreudige Brüder im Jugendteam)
Billy erleichtert nach Überprüfung der Ausrüstung: „Ich bin echt froh, daß die Hotmänner den Donut noch net gegesse ham!“

Kersten (Gegner hat gerade einen Homerun geschlagen): Macht nix Alex. Der war gar net so weit. Das hängt nur am Feld. In Heblös wär der noch im Infield runter gekommen.

(Nach einer nervigen Heimfahrt)
Rauschi: Also, Walter, Du machst 's uns echt schwer, Dich gem zu habbe...

(Beim Schlagtraining)
Walter: Scheiße hier, ich treff nix, de Schläger is auch kabuff...
Frank: Jo genau, unn de A.J. steckt die Bäll auch noch falsch rum in die Maschin'!

(Rauschi nach 4 Innings und 2 „unglücklichen“ Errors): „Ich mach 's echt net mit Absicht... also, falls Euch das 'n kleine Trost is!“
Walter: Naja, mir ham Dich halt rausgenomme, weil 's schon irchendwie denoch aussah.

(Mt. Error zur Verteidigung seines Titels)
Walter: Wenn ich gewußt hätt', daß mir die Verfolger so dicht im Nacke sitze, hätt' ich das doch klarer gemacht!

(OO-Schneider nach Bekannngabe seines miesen Fielding Averages):
„Ach ja, letztes Jahr war ich auch nur bei meine schlechte Spiele da!“

Greber: Gut, daß ich heut moie noch so voll war. Wär mir 's da schon so gegangen wie jetzt, hätt' ich kei Auto fahn können!

(Ein Neuzugang... Name geschützt):
Mann, gestern Abend an de Chips-Kass stand eine nebe mir, die hat mich so verwirrt, daß ich fast 1000 Chips gekauft hätt'!

Rauschi: Also, wenn jetz de Stefan, de Boris unn de Eckemann anfangen unn de Westi wieder zurückkommt, siehts doch nächstes Jahr ganz gut aus...
Frank: Jo, unn vielleicht könne mir 'n Stumpf ja noch ansplize...

Billy: Ach ja, unser Greber. Irgendwann kommt er ma an und hat sich umgebracht.

(Dennis als Schiedsrichter beim Rabbits-Spiel über seinen Bruder):
„Na ja, was wollt ich mache? Darren steht da mit die Finger in die Atsch unn paßt net uff. Da war 'er halt „out!““

(Frank und Billy beim Dusche)
Frank: Hehe, den eine Ball hab ich zurück zum A.J. geworfe unn debei wo ganz anners hingeguckt... De A.J. hätt' n fast net mehr gekrich...
Billy: Kannst Dir ja vorstellen, was ich da gedacht hab - abber das gehört hier net in die Dusche...
Frank: Scheiße!

Kai: Ich seh' ja gar net wo ich hinguck!

Billy (ganz scheu und vorsichtig):
Ähh, Mike... äh kommst Du vielleicht ma am Donnerstag... zum Spiel mein ich - ich weiß ja, Du machst grad Abi... hast bestimmt kei Zeit...
Mike: Spinnst Du, weche dem scheid Abi laß ich doch 's Baseball net ausfallen!“

Beyond Baseball

Die Freunde des 10. Innings *

Die "Freunde des 10. Innings" verstehen sich als radikale Splittergruppe der Anonymen Alkoholiker. Doch es werden auch religiöse Elemente und konditioneller Leistungssport in das Programm eingebracht. Der daraus entstehende brodelnde Sud der Unvernunft könnte kurzum als "exhibitionistischer Apfelwein-Okkultismus" bezeichnet werden.

Anführer dieser Gemeinschaft ist ein sächsischer Alkohol-Jockey. So wie ein Disk-Jockey (D.J.) seine Hörer durch abwechslungsreiche Musik begeistert, hält auch ein sogenannter Alkohol-Jockey (kurz: A.J.) immer wieder neue Kreationen für seine Jünger bereit.

So nahm man sich im Gründerjahr zunächst einmal vor, für möglichst großes Aufsehen in der Öffentlichkeit zu sorgen.

Mit schöner Regelmäßigkeit gelang es, dem Thekenpersonal das Wasser in die Augen und den Schweiß auf die Stirn zu treiben, setzte man sich doch zum Ziel, die Apfelweinreserven in Windeseile aufzubrechen. Größter Erfolg hierbei: Kirnes Angerbach. Nach 3 Stunden harter Arbeit konnte so gegen 23:30h kein Tropfen mehr aus den Flaschen gewonnen werden. Trotzdem blieb man meist bis zum Schluß. Nur gut, daß man dann jederzeit gerne die Eltern derjenigen Mitspieler aus dem Bett klingeln kann, die schon Stunden vorher die Segel streichen mußten. Mit größtem Verständnis servierte man uns Kuchen und bestellte ein Taxi. (Danke Ingelore!)

Im letzten Jahr sicherte man erst einmal die im Jahr zuvor beschlossene Vorunden-Meisterschaft, um einen Grund zum Trinken zu haben. Vor der Background-Musik von Lauterbachs renommiertester Rockband Reculver boten die Rabbits dem Publikum ihre Show dar: Strippend, schreiend, die Spielbekleidung verschenkend, den Gläserbestand verschleißend, die Bedienung nervend und nicht zuletzt trinkend erbrach[te] man nochmals eine geschlossene Mannschaftsleistung.

Ende September eskalierte die Trinkwut ein weiteres Mal. Zum einen beendete man an diesem Tag die verpuschten Play-Offs, zum anderen entschloß sich unser lieb gewonnener Apfelwein-Dealer Stephan S., die heiligen Stätten zu schließen. Später am Abend stellte sich zur Überraschung aller (auch seiner selbst) heraus, daß er die Kneipe nur aufgeben mußte, um sich von nun an seiner Baseball-Karriere bei den Rabbits zu widmen. (Herzlich Willkommen Stephan!)

Am 6. Dezember startete der Club zum alljährlichen Betriebsausflug. Das Ziel hieß, 32 Stunden Saufen in Düsseldorf ohne Schlaf zu überleben. Wie anstrengend diese Fahrt war, wird deutlich, wenn man erwähnt, daß einer der Reisenden noch 6 Wochen lang unter einer Lähmung in der linken Hand litt, auf der er doch so gut eingenickt war. In Düsseldorf lernten zwei von uns unter anderem, daß man zwar sturzbesoffen, lallend, total durchnässt, mit Bommelmütze und Rucksack und sogar fast schlafend in jede Disko reinkommt, aber nicht mit Turnschuhen.

Einzig Karin Euler und Gefolge wußten die Freunde des 10. Innings zu bremsen. Als auf der diesjährigen, offiziellen Weihnachtsfeier des HAS Heblös boshafter Weise kein Zimmerbrunnen zur Verfügung bereit stand, aus dem sich so schön allerlei alkoholische Leckerlies saugen ließen, fand der Abend ein frühes Ende. Die Tatsache, daß der Apfelwein mal wieder um 23:00h alle war, tat dann noch ihr Übriges.

Auf der inoffiziellen Saisonabschluß-Weihnachts-Silvester-Saisonvorbereitungsfeier der Rabbits erlebte man bei einem Tässchen Himbeerbräuse wie erwartet einen geruhsamen Abend.

Am Tag danach fand wieder einmal die Rabbits-Ice-Hockey-Gala statt, als man die Eisbahn für zwei Stunden mietete. Obwohl man erst abends begann, stand den Akteuren noch "Gute Nacht!" ins Gesicht geschrieben, erlitt man am Abend zuvor scheinbar einen kollektiven Vitaminschock aufgrund der Himbeerbräuse. Da auch dieses Jahr niemand vor laufender Kamera zu Tode kam, versuchen wir im nächsten Jahr wieder, das Geld bei "Bitte Lächeln" abzuzocken.

* Zur Erklärung des Namens "Freunde des 10. Innings":

Ein Baseballspiel geht normalerweise über 9 Innings. Steht es am Ende allerdings unentschieden, wird solange um ein weiteres Inning verlängert, bis eine Entscheidung fällt.

Heißt in der Praxis: Im Zweifelsfall lieber einen Apfelwein mehr bestellen, als man trinken kann, bevor man zu früh nach Hause geht und ein wichtiges Ereignis verpassen könnte.

Getränkeliieferungen aller Art


Lauterbacher
Ungelächterter Feinschmecker

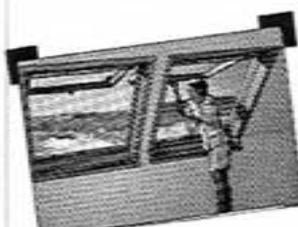
Miller & John

Vogelsbergstr. 79 - 36341 Lauterbach

Tel.: 06641/ 2675 Fax.: 62482

Coca-Cola
koffeinhaltig

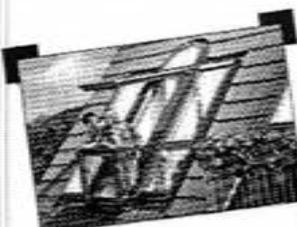
VELUX schafft den freien Ausblick.



Wenn Sie den freien Ausblick lieben, brauchen Sie das richtige Panorama. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn VELUX GPL "PANORAMA" hat den riesigen Öffnungswinkel von 45° stufenlos. Sie können ungestört unter das offene Fenster treten und den weiten Blick in die Ferne genießen.

VELUX
Fenster für das Dachfenster

Bei VELUX ist der Balkon mit drin.



VELUX GDL "CABRIO" ist das einzige Dachwohnfenster der Welt, das sich im Handumdrehen in einen kleinen Dachbalkon verwandelt läßt. Geschlossen bietet es eine große Fensterfläche vom Boden bis zur Decke. Warum sollten Sie also nur ein einfaches Fenster einbauen, wenn Sie gleichzeitig einen kleinen Balkon haben können?

VELUX
Fenster für das Dachfenster

VELUX hat alles im Griff.



Ein Griff nach oben, und Sie haben es in der Hand. Das perfekte Öffnungssystem für Dachwohnfenster, das es nur bei VELUX gibt. VELUX GGI "FAVORIT" ist das einzige Dachwohnfenster mit oberliegender Griffleiste, damit Sie sich zum Öffnen und Schließen nicht unter die Dachschwelle bücken müssen.

VELUX
Fenster für das Dachfenster

DOMASCHKA

GmbH + Co. KG

Umgehungsstr. 43 - 36341 Lauterbach

DACH · FASSADE · ABDICHTUNG

beraten · ausführen · verkaufen
FACHHANDEL

Telefon (0 66 41) 48 69

Telefax (0 66 41) 91 92 36